

Dezernentenwahl im Januar kritisiert

TA 21. Januar 2015

Fraktionen erhalten nur eine Woche Zeit, um sich ein Bild von den insgesamt acht Bewerbern zu machen

VON MATTHIAS THÜSING

Erfurt. Für viele Stadträte überraschend, hat Oberbürgermeister Andreas Bausewein die Wahl des neuen Beigeordneten für Bürgerservice und Sicherheit noch auf die Tagesordnung der Stadtratssitzung im Januar setzen lassen. Schon am Mittwoch in einer Woche sollen zunächst nicht öffentlich die Kandidaten gesichtet werden, anschließend werde im öffentlichen Teil die Wahl stattfinden, so der Plan der Verwaltung. Doch der erzeugt Widerspruch in den Reihen der Stadtratsopposition.

„Sieben Tage reichen nicht aus, um die Bewerbungen zu sichten, zu bewerten und die Bewerber gegebenenfalls in die Fraktionen einzuladen“, kritisiert etwa CDU-Fraktionschef Michael Panse.

Das sei kein transparenter Umgang mit dem Rat.

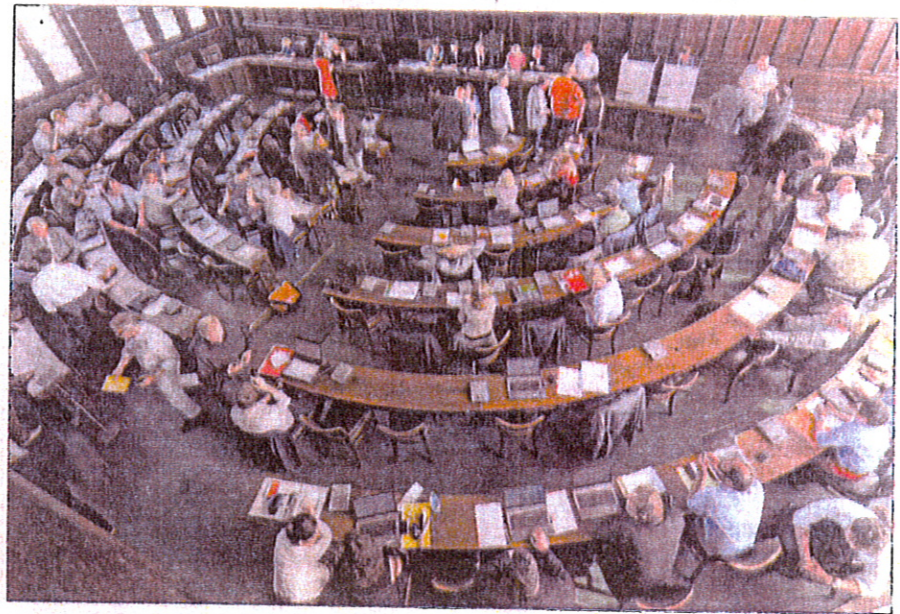
Auch die Bunte Fraktion fühlt sich übergangen. Stadtrat Thomas Kemmerich: „Es gibt acht Kandidaten. Wenn wir uns eine fundierte Meinung über die Qualifikation der Bewerber bilden wollen, müssten wir auch mit ihnen reden. Das ist in der Kürze der Zeit nicht möglich.“

Ausschreibung und Amt passen nicht zusammen

Hinzu kommt, dass es mit dem Wirtschaftsexperten Alexander Hilge bereits einen klaren Favoriten für die Nachfolge des ins Innenministerium gewechselten Dezernenten Udo Götze gibt. Hilge findet auch in

der Opposition Zuspruch, allerdings sorgt der von Bausewein offenbar beabsichtigte Neuzuschnitt des Dezernats ebenfalls für Irritationen. „Wenn Hilge künftig auch für Wirtschaft und Beteiligungen zuständig sein soll, stimmt das Anforderungsprofil der Ausschreibung nicht“, so Panse. Dort werde ein Dezernent gesucht, der sich um Ordnung, Bürgerservice und Rettungsdienste kümmern solle. „Bausewein muss vor der Wahl erklären, was er vorhat. Nur dann weiß der Rat, welcher Kandidat der geeignetste im Sinne der Bestenauslese ist“, so Panse.

Dass eine Neuverteilung der Aufgaben Sinn mache, davon ist auch Kemmerich überzeugt. „Kathrin Hoyer ist gescheitert. Dass Bausewein das zugibt, ist an sich schon bemerkenswert.“



Erste Stadtratssitzung nach der Kommunalwahl 2014.

Foto: Marco Schmidt